

Stadtratsprotokolle stehen ab Herbst im Internet

Zwischen Information bis Selbstdarstellung

Pößneck (OTZ/mko). Die Protokolle der öffentlichen Sitzungen des Pößnecker Stadtrates sollen ab nächster Gelegenheit im Internet auf der offiziellen Seite der Stadt Pößneck veröffentlicht werden. Das haben die kommunalen Parlamentarier mehrheitlich bei zwei Enthaltungen,

darunter Bürgermeister Michael Modde (Freie Wähler), in ihrer jüngsten Sitzung beschlossen.

Wolfgang Kleindienst (Birso) wollte ursprünglich, dass die Niederschriften komplett im monatlichen städtischen Amtsblatt abgedruckt werden.

Seiner Grundidee einer Veröffentlichung der Protokolle verhalf schließlich Constanze Truschzinski (SIP) mit dem Hinweis zum Erfolg, dass das Internet die praktischere Variante wäre.

Kleindienst glaubt, dass die Veröffentlichung der Protokolle den Pößneckern helfe, „die Arbeit des Stadtrates besser kennen zu lernen“. In der Begründung seines Stadtratsantrages berief er sich auch auf § 11 der Thüringer Verfassung: „Jeder hat das Recht, seine Meinung frei zu äußern und zu verbreiten sowie sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten.“

Als in der Stadtratsdebatte noch die gedruckte Variante erörtert wurde, befürchtete Alf-H. Borchardt (FDP/FW) ein Amtsblatt mit dem Gewicht eines „mittelschweren Quelle-Katalogs“. Zu Kleindiensts „guter Idee“ vermisste er allerdings einen Kostendeckungsvorschlag.

Modde hatte rechnen lassen und offenbarte, dass die Idee bis zu 8000 Euro pro Jahr beanspruchen würde, wenn's reicht. Denn er befürchtete, dass sich dann jeder im Stadtrat – 24 Mitglieder

plus Bürgermeister – „ausführlich lesen möchte“.

Sein Vorgänger Michael Roollant (CDU) begrüßte Truschzinskis Internet-Vorschlag. „Die politischen Diskussionen sollen an die Öffentlichkeit kommen.“

Kleindienst konnte sich nicht gleich mit den Protokollen im

weltweiten Datennetz anfreunden. Denn dadurch könnten die Stadträte die älteren Einheimischen kaum erreichen.

Auf den Boden trauriger Tatsachen brachte Gerd Querengässer (FDP/FW) die

Diskussion zurück: „Jeder Bürger hat die Möglichkeit, sich über die Tätigkeit des Stadtrates direkt an der Quelle zu informieren. Wie groß das Interesse ist, sehen wir ja“, verwies er auf die spärlichen Besucher der jüngsten Sitzung. „Es bringt nichts, wenn möglichst viel im Amtsblatt steht. Die Leute lesen es eh nicht.“

Modde stellte gegenüber OTZ klar, dass jeder Pößnecker seit fast zwanzig Jahren die Möglichkeit habe, Protokolle öffentlicher Stadtratssitzungen im Rathaus einzusehen. Ihm sei aber nicht bewusst, dass diese Möglichkeit nennenswert genutzt werde.

Der Bürgermeister geht nach wie vor davon aus, dass „einige Stadträte“ künftig „eher fürs Protokoll statt wirklich zur Sache“ reden würden. Er sieht der „Selbstdarstellung auf Kosten der Stadt“ Tür und Tor geöffnet. Rein technisch stehe dem Projekt nichts im Wege.

Die erste Stadtratsniederschrift wird allerdings erst im Oktober bzw. mehr als sechs Wochen nach der nächsten Sitzung im Internet stehen. Denn das Protokoll einer Sitzung ist erst dann gültig, wenn es in der nächsten vom Stadtrat gebilligt wurde.

Im zweiten Halbjahr 2010 sollen vier Sitzungen des Pößnecker Stadtrates stattfinden. Die Termine lauten: 26. August, 7. Oktober, 4. November und 9. Dezember. Beginn ist jeweils um 19 Uhr.